

An den geneigten Leser.

Der Bauberz dieser Wele/ der Künstler erster Meister/
Ein ohnvergleichlich Werck für Menschen/ Thier und Geis-
ster/

Hat Grundnen aufgericht/ und jedem Element
An seinen rechten Ort gesetzt Ziel und End.

Die Hütten seines Stiffts Er Mosei angegeben/
Und dem Bezaleel zu bauen/ und zu weben

Ahaliab den Geist der Weißheit zugeschiedt/
Das Sie vollkommenlich gemachet alle Stück.

Wehr lehrt das Donnervolck auß Büchsen Feur zu knallen/
Das Häuser/ Menschen/ Pferd in tieffen Sand hinfallen/

Thut das nicht unser Gott? Er donnert in der höhn/
Das dem erschrocknen Fleisch die Haar gen Bergen geht.

Der Noa saget frey/ Er hab die Kunst zu wandlen

Auf dem gesalznen Meer/ in frembde Land zu handlen

Gelehrt vom Wasser-Gott: und das der Schiffmann hab
Von ihm bis annoch erhalten solche Gab.

Der Pers/ Achen und Rom/ durch Hülff der Wasser-Wagen/
Und hülzern hole Pferd / würd sicher hin getragen

In unbekandte Ort/ zu holen Land und Leuth/
Gesatz/ Verstand und Gold/ Stein/ Swürz/ und reiche Belth

Was ist mit wahrem Grund der Ruhm der eysnen Waffen/
Der Schutz des Regiments/ das Mann und Weiber schlaffen

In ihrem sichern Dach/ der Geist/ und Weltlich Stand/
Das Rathhaus und Altar/ bestehet Statt und Land:

Dein/ dein/ du gwaltigs Rom Der Geist dich selber nennet

Des Bildes eysnen Theil/ der Daniel bekennet/

Du werdest alle Reich zermalmen mit dem Schwert/
Und seyn der groß Monarch/ so lang besteht die Erd.

Und das ist auch erfülle. Durch dein erlangtes siegen/
Durch deiner Waffen Macht bist du empor gestiegen/

Durch deiner Waffen Macht bleibt noch dein Regiment/
Durch deiner Waffen Macht wird bleiben bis an End

Dein Scepter/ Thron und Kron. Und neben diesen allen

Hat dir der Häuserbau und Zierde wohlgefallen:

Wie noch die alte Stein mit Augen anzusehn
Und die Theatra auch theils ganz/ theils halb da stehn.

Bosth